

## Hinweise Jesu bezüglich Ehe, Scheidung und Heirat

Mt 19:3

Und *die* Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und sagten: Ob es *wohl einem* Menschen erlaubt ist, bezüglich jedes Beschuldigungsgrundes seine <sup>d</sup> Frau zu entlassen?

Mt 19:4

<sup>d</sup>Er aber antwortete *und* sagte: **Habt ihr nicht gelesen, dass der, der sie schuf, sie von Anfang an männlich und weiblich machte und sagte:**

Mt 19:5

**"Deswegen wird ein Mensch <sup>d</sup> Vater und <sup>d</sup> Mutter zurücklassen und seiner <sup>d</sup> Frau anhängen, und es werden die zwei <sup>h</sup> e i n Fleisch sein."**

Mt 19:6

**Daher sind sie nicht mehr zwei, sondern e i n Fleisch? "Was nun <sup>d</sup> Gott zusammenjochte, trenne der Mensch nicht.**

Mt 19:7

Sie sagen zu ihm: Warum nun gebot Mose, einen Scheidebrief zu geben und sie zu entlassen?

Mt 19:8

Er sagt zu ihnen: **Moses gestattete euch wegen eurer <sup>d</sup> Hartherzigkeit, eure <sup>d</sup> Frauen zu entlassen. Von Anfang an aber wurde es nicht in dieser Art gehandhabt.**

Mt 19:9

**Ich aber sage euch: "Wer seine Frau entließe, außer aufgrund von Hurerei, und eine andere heiraten würde, bricht die Ehe.**

Parallelstellen: 4) 1Mo 1.27; 5.2; Mal 2.15; 5) Mk 10.5-9; Eph 5.31; 6) Mk 10.9; Röm 7.2; 1Kor 7.10-14; Eph 5.28; Hebr 13.4; 8) Mk 10.5; 9) Mt 5.32; Mk 10.11,12; Lk 16.18; 1Kor 7.2, 10-13, 39

### es werden die zwei <sup>h</sup> e i n Fleisch sein:

- 1Kor 6.16 – Bei der geschlechtlichen Vereinigung von Mann und Frau entsteht das von Gott nur für diesen Zweck vorgesehene "e i n e Fleisch".
- Röm 1.24 (KK) – Deshalb hat Hurerei wegen der dabei stattfindenden Blutvermischung eine Abwertung des Leibes zur Folge. Dies ist auch ein Bild auf die geistliche Hurerei.
- Eph 5.30-32 – Die gesamte Abhandlung gewinnt besonderes Gewicht durch die Tatsache, dass die eheliche Verbindung als ein Bild auf die Verbindung des Christus mit seiner Ekklesia gebraucht wird.

Anmerkung: Wenn man bedenkt, dass das Jerusalem droben unsere Mutter ist (Gal 4.26), ergibt sich hier eine interessante prophetische Schau. Christus hat als Typos i.V.m. Adam (Röm 15.4) und als das geschlachtete Lämmlein (EH 13.8 u. Eph 5.32 [KK]) Vater und Mutter verlassen, und hat sich zu Seiner Ekklesia gehalten. Er hat deren ganze Schuld übernommen (1Jo 2.2), und wird nun wieder bis zur Erfüllung von EH 10.7 und 11.15 vervollständigt (Eph 1.23). Ziel ist wieder das Jerusalem droben, in dem das Lämmlein (Christus und seine Leibesglieder) Tempel und Licht sein werden.

**Was nun <sup>d</sup> Gott zusammenjochte, trenne *der* Mensch nicht:**

- Hebr 13.4 – "Wertgeachtet sei die \*Hochzeit in allen, und das Liegen unbeschmutzt, denn Hurer und Ehebrecher wird <sup>d</sup>Gott richten."  
Am Beginn der Ehe steht die Hochzeit! \*(Grie. γάμος [*gamos*])
- Röm 7.2 – Wenn einer der Ehepartner stirbt, ist die Ehe "unwirksam gemacht worden".
- 1Kor 7.10-14 (KK) – Der Herr hat dem Apostel Paulus weitere Anweisungen für die Ehe gegeben.

**Scheidebrief** – s. bei Mt 5.31.

**Ich aber sage euch** – s. bei Mt 5.32; Mk 10.11.

Mt 19:10

Seine <sup>d</sup> Lernenden sagen zu ihm: Wenn die Sache des Menschen mit der Frau also ist, *ist* es nicht zuträglich zu heiraten.

Mt 19:11

<sup>d</sup>Er aber sagte zu ihnen: **Nicht alle geben diesem <sup>d</sup> Wort Raum, sondern die, <sup>w</sup>denen es gegeben worden ist.**

Mt 19:12

**Denn es sind Verschnittene, welche aus dem Leib der Mutter also wurden. Und es sind Verschnittene, welche von den Menschen verschnitten wurden. Und es sind Verschnittene, welche sich wegen der Regentschaft der Himmel selbst verschnitten haben. Der, der diesem Raum zu geben vermag, gebe Raum.**

Parallelstellen: 11) 1Kor 7.7-9; 12) Jes 56.3,4; 1Kor 7.32-38; 9.5

**Nicht alle geben diesem <sup>d</sup> Wort Raum:**

- 1Kor 7.7-9 – Unverheiratet zu sein oder verwitwet zu bleiben, sieht Paulus als Vorteil an. Vgl. a. 1Kor 7.32-38; 9.5.

**Verschnittener / Eunuch** – εὐνοῦχος (*eunouchos*) 8x – Mt 19.12; Apg 8.27,34,36, 38,39.

*Zitat aus "Ihr werdet meine Zeugen sein" von A.G. Fruchtenbaum:* Eunuchen hatten bei orientalischen Herrschern oft hohe Ämter inne und waren vor allem auch die männlichen Diener weiblicher Würdenträger, wo sie solche Positionen nur als Kastraten erlangen konnten. Nach 5Mo 23.2 konnte ein Eunuch nicht Teil der Gemeinde des Herrn werden. So konnte er auch kein vollwertiger Proselyt werden, sondern nur ein "Proselyt vor dem Tor" oder ein sogenannter Gottesfürchtiger."

*Zit. S+B zu Verschnittener:* "Im Rabbin. wird ein solcher כְּרִיּוּס הַמָּהָה genannt: »von der Sonne an kastriert, d.h. der schon von seiner Geburt an Eunuch war«, Levy 2,69<sup>b</sup>. Nach andren rührt die Bezeichnung daher, dass der Betreffende durch Hitze oder Fieber impotent wurde. Gleichbedeutend mit ... vom Himmel, d.h. von Gott verschnitten J<sup>b</sup> 75<sup>b</sup>."

**Regentschaft der Himmel:**

Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

## Die Kindlein und der reiche Jüngling

Mt 19:14

<sup>d</sup> Jesus aber sagte: **Lasst die Kindlein und hindert sie nicht *daran*, zu mir zu kommen, <sup>d</sup> denn solcher ist die Regentschaft der Himmel.**

Mt 19:15

Und er legte ihnen die Hände auf *und* ging von dort *weg*.

Parallelstellen: 14) Mk 10.14; 11.25; 18.3; Lk 18.16; 1Kor 14.20; 1Petr 2.1,2

### Kindlein:

1Kor 14.20 – "Brüder, werdet nicht Kindlein *in* den Urteilskräften, sondern *in* der Übelhaftigkeit seid unmündig."

1Petr 2.1,2 – "Ablegend daher alle Übelhaftigkeit und allen Betrug und Heucheleien und Neidereien und alle Verleumdungen, ersehnt wie eben geborene Babys die wort*gemä*ße, unverfälschte Milch, auf dass ihr durch sie wachst<sup>p</sup> zur Rettung."

*Anmerkung:* In dem Begriff "Kindlein" liegt der Respekt vor dem Vater und das Vertrauen in dessen Handeln. So sollten Glaubende sein (vgl. Röm 8.15). Das Wörtchen "solche" (τοιούτος = solcher Art) zeigt, dass es nicht buchstäblich um Kinder geht, sondern um vergleichbare Wesensmerkmale, um Charakter.

### Regentschaft der Himmel:

Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

Mt 19:16

Und nimm wahr! E i n e r kam *herzu und* sagte zu ihm: Lehrer, welches Gute *sollte* ich tun, auf dass ich äonisches Leben habe?

Mt 19:17

<sup>d</sup>Er aber sagte zu ihm: **Was fragst du mich betreffs des Guten? E i n e r ist der Gute. Wenn du aber <sup>h</sup>in das Leben hineinkommen willst, *dann* hüte die Innenziele.**

Mt 19:18

Er sagt zu ihm: Welche? <sup>d</sup> Jesus aber sagte: **Das: Du wirst nicht morden. Du wirst nicht ehebrechen. Du wirst nicht stehlen. Du wirst nicht falsch bezeugen.**

Mt 19:19

**Wertschätze den Vater und die Mutter, und: Du wirst deinen <sup>d</sup> Nächsten lieben wie dich selbst.**

Mt 19:20

Der Jüngling sagt zu ihm: Alles dieses beachtete ich. Was mangelt mir noch?

Mt 19:21

<sup>d</sup> Jesus erklärte ihm: **Wenn du willens *bist ein* vollendet Zielstrebig zu sein, geh fort, verkaufe deine <sup>d</sup> Besitztümer und gib *sie* den Armen, und du wirst *ei-*ne gespeicherte Kostbarkeit in *den* Himmeln haben. Und auf, folge mir.**

Mt 19:22

*Als* aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt *hinweg*, denn er war *Inhaber* vieler erworbener *Güter*.

Parallelstellen: 17) 1Sam 2.2; Gal 3.11-13; Jak 1.17; 18)+19) Mt 5.21-28; 15.4-6; 22.39; Mk

**äonisches Leben:** S. dazu im Anhang auf Seite 655 die entsprechende Abhandlung.

**E i n e r ist der Gute:**

- Jak 1.17 – "Jede gute Gabe und jedes vollendungsgemäße Geschenk ist von oben, herabkommend von dem Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist oder *ein* Wechsel zu Beschattung."  
Ps 145.9 – "Gut *ist* JHWH zu allen."

**Innenziel** – ἐντολή (*entolä*) – Ein von Gott in das Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss – Mt 28.20; Joh 15.17 u.a..

**Du wirst nicht** – S. bei Mt 5.21,27 u. Hebr 4.3-7; 8.10-13; (vgl. a. Röm 13.8-10 KK; Gal 5.14 KK).

**verkaufe deine <sup>d</sup> Besitztümer:**

- Phil 2.6-8; – Den Rat befolgte der Gottessohn beispielgebend selber. Er hat die  
2Kor 8.9 – Gottgleichheit verlassen, wurde arm und hat sich bis in den Tod erniedrigt.  
Mt 6.19,20 – Irdischer Reichtum hat keinen Bestand.  
1Tim 6.17-19 – Irdischer Reichtum ist unsicher und führt nicht in das wirkliche Leben.  
Hebr 10.34 – Es geht um einen besseren und bleibenden Besitz.

**Hinweise Jesu bezüglich Reichtum und Verlust**

Mt 19:23

<sup>d</sup> Jesus aber sagte zu seinen <sup>d</sup> Lernenden: **Amen, ich sage euch: *Ein Reicher wird schwerlich* <sup>h</sup>in die Regentschaft der Himmel hineinkommen.**

Mt 19:24

**Nochmals aber sage ich euch: *Es ist müheloser, dass ein Kamel durch das Loch einer Nadel durchkommt, als dass ein Reicher* <sup>h</sup>in die Regentschaft <sup>d</sup> Gottes hineinkommt.**

Mt 19:25

*Als es* aber die Lernenden hörten, wurden sie sehr bestürzt *und* sagten: Wer vermag demnach gerettet zu werden?

Parallelstellen: 23) Mt 5.20; Mk 10.23; Lk 18.24; 1Tim 6.9,10; Jk 5.1-4; 24) Mk 10.24,25; Lk 18.25

**Ein Reicher:**

- 1Tim 6.9,10 – "Die aber beschließen reich zu sein, fallen <sup>h</sup>in Versuchung und *eine* Schlinge und *in* viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen versenken <sup>h</sup>in Verderben und Untergang. Denn *eine* Wurzel all der Übel ist die Geldliebe, nach der einige

strebten *und* von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben."

Vom Streben nach Reichtum überwältigt, versinkt jemand im Meer der entfesselten Leidenschaften und Begierden, die unvernünftig und schädlich sind.

### **ein Kamel durch *das* Loch *einer* Nadel durchkommt:**

Mt 23.24 – "Blinde Wegführer, die ihr die *Stechmücke* herausfiltert, das Kamel aber hinunterschluckt!"  
Dies ist ein ähnlicher Hinweis auf die Paradoxie des menschlichen Verhaltens.

Zit. WU Fn 7: "Zu diesem Gleichniswort vgl. folgende sprichwörtliche Wendungen aus dem zeitgenössischen Judentum, die zeigen, dass es wörtlich gemeint ist als das Bild der völligen Unmöglichkeit. Die beiden Sprichwörter lauten: »Gott lässt den Menschen (im Traum) nur die Gedanken seines Herzens sehen.« – »Du kannst es auch daraus erkennen, dass man keinem Menschen (im Traum) eine Palme aus Gold oder einen Elefanten, der durch ein Nadelöhr geht, sehen lässt.« – An dergleichen denkt niemand, deshalb träumt er nicht davon. Es ist solches Traumgeschehen eine völlige Unmöglichkeit. (S+B) / So sind die Erklärungsversuche zurückzuweisen, die etwa unter Nadelöhr das kleinste Tor in der Stadtmauer verstehen wollen, als habe Jesus nicht so schroff die Unmöglichkeit betonen wollen, dass die Reichen in das Reich Gottes eingehen können. Gerade das völlig Unmögliche wollte er mit dem Gleichnis darstellen."

Anmerkung: Wie Jesus in Mt 19.26 (s.u.) deutlich macht, geht es um die Unfähigkeit des Menschen (für diesen ist es unmöglich), während für Gott alles möglich ist (vgl. 1Kor 15.22 u.a.).

### **Regentschaft der Himmel:**

Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

Mt 19:26

<sup>d</sup> Jesus aber blickte sie an *und* sagte zu ihnen: **Seitens der Menschen ist dies unmöglich, seitens Gottes aber sind alle Vermögenkräfte vorhanden.**

Mt 19:27

Dann antwortete <sup>d</sup> Petros *und* sagte zu ihm: Nimm wahr! Wir, wir verließen alles und folgten dir. Was wird uns demnach sein?

Mt 19:28

<sup>d</sup> Jesus aber sagte zu ihnen: **Amen, ich sage euch: Ihr, die ihr mir folgtet, ihr werdet in der nochmaligen Werdung, wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzt, auch auf zwölf Thronen sitzen *und* die zwölf Stämme <sup>d</sup> Israels richten.**

Mt 19:29

**Und jeder, welcher <sup>ir</sup> Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Frau, oder Kinder, oder Äcker um meines <sup>d</sup> Namens willen zurückließ, wird hundertfach empfangen und äonisches Leben erben.**

Mt 19:30

**Aber viele Erste werden Letzte, und Letzte Erste sein.**

Parallelstellen: 26) 1Mo 18.14; Hi 42.2; Mk 10.27; Lk 18.27; 28) Mt 16.27; 25.31; 29) Mt 10.37; 16.25; Mk 10.29,30; Lk 14.26; 18.29,30; 1Kor 2.9; Phil 3.8; 30) Mt 20.16; 21.31,32; Mk 10.31; Lk 13.30; 18.14; Röm 9.30-33

**seitens Gottes aber *sind* alle Vermögenskräfte vorhanden** – Siehe dazu im Anhang auf Seite 661 den Miniexkurs zur Rettung.

**nochmalige Werdung** – *παλιγγενεσία* (*palingenesia*) – 2x Tit 3.5; Mt 19.28.

**Sohn des Menschen** – siehe bei Joh 1.51 und Mt 8.20.

**wenn der Sohn des Menschen auf seinem Thron *der Herrlichkeit* sitzt:**

Mt 13.36-43, 47-50 – Dieses "Kommen" fand nicht im 1. Jht. n. d. Z. statt, sondern bezieht sich auf die "Vollendung des Äons". Es ist ein "Kommen" zum Gericht.

**zwölf Stämme <sup>d</sup> Israels richten:**

1Kor 2.2; Apg 13.46; Röm 14.5 – *κρίνω* (*krinō*) = richten; ein Vergleich der Stellen zeigt, dass es nicht um eine Verurteilung geht, sondern um eine Beurteilung. Heilsgeschichtlich betrachtet, geht es um ein zurechtbringendes Urteil.

Sach 12.10; Jes 53.5; EH 1.7 – "... und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, ..." Alle 12 Stämme werden so auf das Millennium vorbereitet. Siehe dazu auch im Anhang auf Seite 659: "Die Samenlinie der Verheißung".

**jeder welcher ... zurückließ, wird hundertfach empfangen:**

Phil 3.7,8 – Nichts sollte höher bewertet werden als der Weg zum Vater, d.i. Christus!

Apg 20.23,24 – Der Apostel Paulus sagte von sich: "Jedoch *mit* nicht einem Wort mache ich mir die Seele selber wertvoll, ..."

Mt 16.26 – Irdische, menschliche Gewinne, gleich welcher Art, haben keine Zukunft:  
"Denn was wird es *einem* Menschen nützen, falls er den ganzen Kosmos gewönne, aber seine <sup>d</sup> Seele Schaden nähme? Oder was wird *ein* Mensch *als* Tauschmittel *für* seine <sup>d</sup> Seele geben?"

1Kor 2.9 – Das von Gott Bereitete ist unvorstellbar wertvoller.

**äonisch** – *αἰώνιος* (*aiōnios*) – als Adjektiv hat das Wort die Qualität des Verborgen. Es kann auch eine bestimmte oder unbestimmte zeitliche Länge anzeigen. Eine ausführliche Darstellung: <https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/aeon.pdf>

**äonisches Leben** – siehe dazu im Anhang auf Seite 655 das entsprechende Thema.

**Erste ... und Letzte:**

Dies ist eine sog. Grundlinie der Schrift.

Mt 20.14,16 – Beachte auch die nachfolgende Parabel von den Arbeitern im Weinberg. Ob Letzte oder Erste, alle erhalten den gleichen Lohn.

Röm 11.16 – Eine Auswahl ist immer die Garantie für die Masse.

Siehe auch bei Mt 19.30; 20.14,16, sowie im Anhang auf Seite 661 den Miniexkurs zur Rettung.